

Bündner Gemeinde wirbt am Jahrmarkt

Genossenschaft Muntsulej will Begegnungshaus bauen – Kreuzlingen seit langem mit Mathon verbunden

KREUZLINGEN. Im umgebauten Schulhäuschen des 58-Seelen-Dörfchens Mathon haben schon viele Kreuzlinger Schulklassen oder Gruppen die Ferien verbracht. Jetzt werden Sponsoren für ein Begegnungszentrum gesucht.

BRIGITTA HOCHULI

In Mathon oberhalb Zillis leben 58 Einwohner – 24 von ihnen sind jünger als 20 Jahre alt. Das hat damit zu tun, dass die Gemeinde aktiv gegen das Aussterben kämpft. So wurde in den 90er-Jahren eine Dorfsanierung durchgeführt, die zu einer heute guten Infrastruktur führte. Was fehlt, ist ein sozialer Treffpunkt und eine Begegnungsstätte mit den Feriengästen.

Denn von ihnen lebt man nebst der Landwirtschaft am Schamserberg, 5000 Logiernächte werden jährlich verzeichnet. Nun hat die Genossenschaft

Muntsulej (Sonnenberg) die Projektierung eines Gebäudes an die Hand genommen, das ein Restaurant, ein Vereinslokal und eine Vermittlungsstelle für Ferienbetten beherbergen soll. Der Architekt ist Christian Meier, der heute in Uttwil wohnt und dessen umweltfreundliches Projekt mit Solarheizung demnächst einen Preis erhalten soll.

Es fehlen 250 000 Franken

Das 1,1 Millionen Franken teure Projekt wird zwar unter anderem von Bund und Reka unterstützt, es fehlen aber immer noch 250 000 Franken in der Kasse. Der Zuger Markenstratege Andreas Affentranger – ein «Ferien-Mathoner» – will deshalb auch die Kreuzlinger animieren, Anteilsscheine zu unterschreiben. Er und der Mathoner Gemeindepräsident Willy Dolf kommen deshalb am Montag an den Kreuzlinger Jahrmarkt. An ihrem Stand an der Hauptstrasse 88 werden sie Informationen und Spezialitäten anbieten.

Schon seit Ende der 70er-Jahre habe man mit Mathon Kontakt, sagte gestern Stadtmann Josef Bieri an einer Presseorientierung. Tatsächlich hat die Stadt Anfang der 90er-Jahre denn auch in die stillgelegte Schule investiert und den Einbau einer neuen Küche und die Neugestaltung des Essraums für private Feri-

engäste und insbesondere Schulklassen aus Kreuzlingen ermöglicht. Für das neue Projekt gibt die Stadt 5000 Franken an die Genossenschaft und 10 000 Franken für den Bau.

Direktvermarktung

Ein weiteres wichtiges Ziel der Genossenschaft Muntsulej ist im

Übrigen die Förderung der Direktvermarktung. Feriengäste und Tagestouristen sollen frische Produkte von den acht einheimischen Bauernbetrieben kaufen können. Zu diesem Zweck sollen im neuen Gebäude eine Verkaufsfläche und ein Kühlraum eingerichtet werden. Die Direktvermarktung soll keine Konkurrenz, sondern eine sinnvolle Ergänzung zum Dorfladen darstellen.

Alternativer Skitourismus

Der Mathoner Gemeindepräsident schwärmt vom sanften, alternativen Skitourismus am Schamserberg. Zwar habe man in den 90er-Jahren eine Entwicklung in Sachen Alpin-Skitourismus angestrebt. Aber heute gebe es dort geführte Skitouren, attraktive Wanderwege und als Spezialität einen Schlittelweg, der drei- bis viermal wöchentlich nachts beleuchtet wird. Und ein Tippi. «Für Menschen, die das Beschauliche lieben, sind wir die richtige Adresse!»



Bild: pd

Betörend: Die Aussicht vom Bauplatz des Begegnungszentrums.